

Gruppenzwang

„Ich dreh noch mal durch wegen dir“, schimpft Tim, als er mit Laura zusammen am Tag nach dem Campausflug durch den Park geht.

„Warum denn?“, fragt Laura ahnungslos.

„Du sagst, dass du beinahe Nagellack geschnüffelt hättest, um dich bei diesen Mädchen anzubiedern?“

Laura sieht plötzlich unglücklich aus.

„Siehst du denn nicht, dass das kompletter Blödsinn ist? Einerseits ist es schädlich, andererseits gibst du dem Gruppendruck nach, weil du was machst, was falsche Freunde von dir verlangen. Du möchtest anerkannt sein und wirst total abhängig, bloß um dazuzugehören.“



Laura blinzelt zu Tim hinüber: „Woher weißt du das?“

„Weil es mir auch so gegangen ist!“

„Jemand hat dir Drogen angeboten?“

„Marihuana!“

„Mensch Tim, wo denn, und wann?“

„Drüben im Park, vor ein paar Monaten!“

Laura will alles ganz genau wissen und Tim erzählt ihr, wie alles passiert ist.

Das war auch teilweise der Grund, warum er die Kraft hatte, zu den „Blutsbrüdern“ nein zu sagen.

Tim erzählt, dass er mit Freunden im Park war, aber dann auf einmal alle nach Hause gehen mussten. Er hatte aber noch keine Lust zu gehen und kickte ein bisschen mit einem Fußball herum. Auf einmal tauchten zwei Teenager auf, die immer abends im Park abhingen.

Tim fühlte sich etwas unwohl. Aber die Jungs waren ganz nett und schließlich spielten sie Fußball mit ihm.

Es wurde dunkel und Tim wollte langsam zum Essen nach Hause gehen. Aber es war schon cool, mit diesen älteren Jungs zusammen zu sein.

Sie lachten und meinten, dass er für einen Jungen in seinem Alter gut spielen würde.

Dann, nachdem sie zusammen eine Pause gemacht hatten, holte einer der Jungs etwas aus der Tasche, das wie eine Zigarette aussah. Er sah, dass sie selbstgedreht war, roch dran und merkte: Die roch nicht nach Tabak, sondern nach irgendwas Härterem.

„Ich muss jetzt nach Hause!“, wollte er sich zurückziehen.

„Ein Zug davon wird dir schon nicht schaden. Das ist nur Marihuana, Mensch. Zieh mal dran, atme tief ein und du wirst einen unvorstellbaren Kick bekommen!“

Tim fühlte sich etwas unwohl. Aber die Jungs waren ganz nett und schließlich spielten sie Fußball mit ihm.

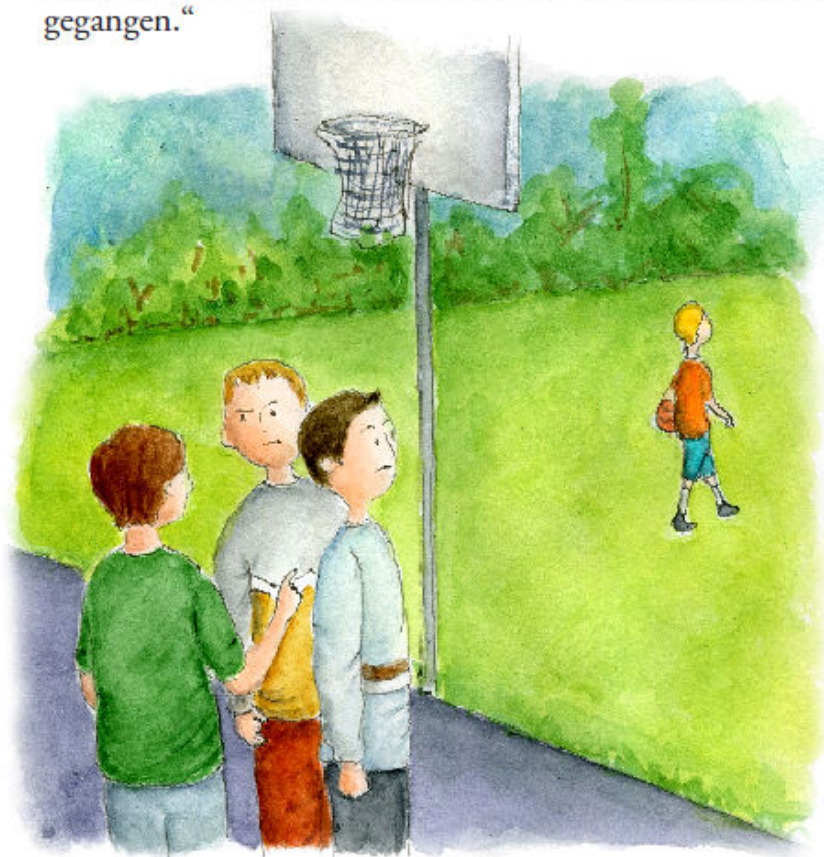
Das war schon verlockend. Das Zeug roch gut und ein Zug machte bestimmt nicht abhängig. Tim hatte aber in der Schule gelernt, dass Marihuana eine Einstiegsdroge für härtere Sachen war und dass man zuerst mental abhängig wird. Eigentlich hatte er sich vorgenommen, so ein blödes Zeug nie auszuprobieren. Aber andererseits wollte er von diesen wirklich coolen Jungs als gleichwertig anerkannt werden – eine echte Zwickmühle.

„Wohl wahr“, antwortet er jetzt Laura, nachdem ihm das wieder eingefallen ist, „ich kann nachvollziehen, dass du anerkannt sein willst. Ich wollte das bei den Jungs auch – und ich war bereit, das Zeug zu versuchen – jedenfalls für ein oder zwei Minuten!“

„Und...was hat dich dann doch noch davon abgehalten?“, hakt Laura nach.

Tim grinst. „Ich musste an Luca denken.“ „An Luca?“

„Ich weiß, er ist ein Querkopf, aber du musst zugeben, dass ihm völlig egal ist, was andere denken. Ich habe ihn immer heimlich bewundert und eine Menge gelernt, vor allem an dem Tag, als er sich der Klasse offenbart hat. Genau daran musste ich denken, und dann habe ich mich einfach wortlos umgedreht und bin gegangen.“



„Und wie hast du dich dabei gefühlt?“

„Total frei! Und cool!“

Laura denkt nach: „Siehst du die Jungs manchmal noch?“

„Nicht oft. Die kommen meistens erst, wenn es dunkel wird, dann bin ich ja schon weg.“

Aber so ein Gruppendruck ist schon stark – das ist wie

eine Wand um dich herum. Und dann habe ich erkannt, dass der ganze Mist, der da in der Schule läuft, so nach dem Motto: Wer cool ist und wer nicht, warum jeder das Richtige tun muss und alle dieselben Sachen haben müssen und bestimmte Klamotten und warum alle dasselbe sagen – reinster Gruppendruck. Und das alles nur, weil wir anerkannt und gemocht werden wollen... Und wir glauben wirklich, nur so würde das funktionieren.

Ich glaube, wir sollten uns lieber an unsere echten Freunde halten und uns nicht darum kümmern, was andere denken!“

Laura fragt noch einmal nach: „Erzähl mir doch mal von dem Klassengespräch – und wieso Luca auf einmal dein Held ist?“

„Also Held ist ein bisschen übertrieben – ich glaube auch, dass er immer noch eine Menge Mist baut.

Aber er hat Mut und ist selbstbewusst.“

Einstiegsdrogen

Eigentlich gelten Zigaretten und Alkohol als reine Genussmittel. Das kann man so sehen, wenn man beides in Maßen „genießt“. Haschisch und Marihuana machen angeblich auch nicht süchtig, allerdings gibt es Studien über geistige Abhängigkeit, die Verstärkung körperlicher Probleme und psychische Veränderungen, vor allem, wenn man diese Drogen über Jahre nimmt. Und, was sie gefährlich macht: Wenn man diese Drogen nimmt, sinkt die Hemmschwelle zu harten und abhängig machenden Drogen wie Kokain und Heroin – und diese können das Leben ruinieren.

Untersuchungen haben ergeben, dass junge Leute zwischen 12 und 17 Jahren, die Einstiegsdrogen nehmen, 266 Mal mehr gefährdet sind, auf harte Drogen umzusteigen, als Jugendliche, die nie Drogen genommen haben.